



NEWSLETTER (Ausgabe Juli 2009)

1

- **Wiedersehen in Kenia**
- **Neuigkeiten von BEN Namibia**
- **Zu Besuch bei Marybeth in Namibia**
- **Kurzmeldungen:**
 - Ghana – Die Situation im Royal Seed Needy Home
 - Projekt Espoir Tai wird eingestellt
 - 100. Mitglied bei NEIA e.V.



Wiedersehen in Kenia

2

Die Jugend in Kenia will an der globalisierten Zukunft teil haben

3 Jahre dazwischen: einige Hausarbeiten, Seminare und Arbeiten bei DASDING. Dann endlich mal wieder: Back to Kenya. Zurück in der zweiten Heimat, mit vielen Ideen, aufgestauten Emotionen und vor allem viel Neugierde auf die Entwicklungen, meine Freunde und die Selbsthilfebund WARRIORS. Ich hatte echt Schiss wiederzukommen! Während der Unruhen nach den Wahlen 2007 wurden 1000 Kenianer getötet, 600.000 sind vertrieben worden. In den deutschen Nachrichten gab es hauptsächlich Berichte über Chaos und Straßenschlachten. Die zwei Präsidentschaftskandidaten haben sich nach der korrupten Wahl dank der Vermittlungshilfe von Kofi Annan darauf geeinigt, die Ministerien auf die 2 Hauptparteien aufzuteilen. Kibaki, vom Stamm der Kikuyu (die meisten Einwohner in Kenia sind Kikuyu), blieb der neue alte Präsident und Odinga, vom Stamm der Luo, ist Premierminister.

„Eigentlich hat sich in der Politik in Kenia aber nichts verändert. Nur der Tisch, an dem die Politiker ihre korrupten Geschäfte beschließen ist durch die Koalitionsregierung größer geworden“, erzählt mir der ARD-Korrespondent Jochen Hütte in seinem Büro in Nairobi. „Es geht den Politikern nur um Macht. Kenia schien als demokratisches Vorzeigeland Afrikas, davon ist es jedoch weit entfernt.“

Wir lesen in der kenianischen Tagesszeitung „The Nation“, dass Barack Obama und Kofi Annan der kenianischen Regierung ein Ultimatum stellen: Bis Ende August soll ein nationales Gewaltverbrechertribunal eingerichtet werden. Die Verbrechen nach den Wahlen sollen bestraft werden.



Wiedersehen in Kenia

3

Aber ich würde Kenia und die Kenianer nicht so lieben wenn es nicht auch die andere Seite gebe: Ja, es hat sich gelohnt wiederzukommen! Nicht nur weil Kenia ein atemberaubend schönes Land ist. Sondern weil in Kenia eine Jugend heranwächst, die die korrupte Geschichte des Landes überwinden und neue Wege gehen möchte. „Es gibt Fortschritte“, erzählt mir Kit Mikayimarwa, als wir gemütlich beim Bierchen zusammen sitzen. Inzwischen organisiert der 26jährige Sozialarbeiter, der selbst in den Slums aufgewachsen ist, Schüleraustausche zwischen kenianischen und japanischen Schulen. „Die Gewaltverbrechen nach den Wahlen waren schrecklich. Aber wir Kenianer haben daraus gelernt. Es ist nun wichtiger denn je, dass wir uns mehr als nur als Zugehörige zu einer bestimmten Ethnie sehen.“



Die Jugend in Kenia will an der globalisierten Zukunft teil haben. Was die Politiker nicht hinkriegen, machen wir selbst“, so Kit.



Wiedersehen in Kenya

4

Die kenianische Selbsthilfegruppe der WARRIORS hatte nach den Wahlen sehr unter den Unruhen zu leiden. Sie mussten gegenseitig nachts Wache halten, um sich vor Überfällen zu schützen. Ihre Projekte wurden teilweise respektlos behandelt und zerstört. Die Kinder des Waisenheimes GLADICARE mussten aus den Slums von Nairobi an den See Viktoria im Westen des Landes umziehen, weil es in der Stadt für sie lebensgefährlich war.

Und trotzdem sitzen mir die Warriors mit glänzenden Augen gegenüber, wenn sie mir von Ihrer neuen Projektidee erzählen.



Sie wollen ein Studio für junge Musiker in den Slums aufbauen und junge Talente unterstützen. Die Aufnahmen für einzelne Songs und Alben sind in Nairobi für Musiker aus den „Ghettos“ unbezahlbar. Deshalb wollen die Warriors mit ihrem Studio eine Alternative bieten. Aufnahmen sollen bezahlbar werden. Damit sollen Songs, die aus dem Alltagsleben der Slumbewohner und ihren Zukunftsvisionen erzählen auch eine Chance haben, im Radio zu laufen. Die Warriors wissen selbst wie schwer das Musikgeschäft ist. Vor allem wenn ein Musiker aus den Slums kommt hat er kaum eine Chance darauf, dass seine Lieder offiziell gespielt werden.



Wiedersehen in Kenya

5

Sie zeigen uns, was sie bisher haben: Ein altes Schlagzeug, einen kleinen alten Verstärker, eine Gitarre und einen Bass.



„Das Studio muss komplett schallisoliert werden. Bis wir wirklich Aufnahmen und Produzieren können ist es noch ein langer Weg. Aber wenn wir es nicht versuchen, macht es keiner. Die Politiker unterstützen uns bei sozialen Aktionen nicht“, erzählt uns der Sänger Mtapa. Die komplette Aufnahmetechnik für ein Musikstudio fehlt noch. Die WARRIORS brauchen zum Beispiel Mikrofone, Kabel, ein Mischpult und ein Aufnahmegerät.



Neuigkeiten von BEN Namibia

6

Förderung der BEN Network Conference 2009 durch NEIA e. V.

BEN Namibia hat mit lokalen Hilfsorganisationen (hauptsächlich AIDS/HIV Gesundheitsversorgung und Betreuung von Waisen und gefährdeten Kindern) 12 sog. Bicycle Empowerment Center (BEC) im ganzen Land gegründet, kleine Unternehmen, die als Fahrradwerkstätten im handlichen 20ft Container die an die NGOs ausgegebenen Fahrräder reparieren und damit Einkommen für die lokalen Trägerorganisationen und die Mitarbeiter generieren. Weitere 4 BECs befinden sich aktuell im Aufbau und 6 weitere sind für 2009 in Planung. Insgesamt wurden bereits ca. 10.000 Fahrräder durch BEN in Namibia, hauptsächlich an lokale NGOs, verteilt.

BEN Namibia plant nun im 2. Halbjahr 2009 erstmalig, ca. 60 Mitarbeiter und Gründer dieser BECs in einer Konferenz für 3 Tage an einem Ort zusammenzubringen, um den Erfahrungsaustausch und die Netzwerkbildung untereinander zu fördern. Bedenkt man, dass Namibia ein Vielvölkerstaat ist und für viele Bürger aufgrund der großen Armut und der langen Distanzen der Austausch mit Mitgliedern anderer Volksgruppen sehr schwierig ist, hat dieses Projekt auch einen völkerverbindenden Charakter, der übergreifend auch dem Ziel des gemeinsamen Aufbaus des Landes insgesamt dient.

Zur Finanzierung dieses spannenden Projektes hat NEIA e.V. bereits eine erste Anschubfinanzierung in Höhe von 2.000 EUR in einem "Letter of Funding" zugesagt, unter der Auszahlungsbedingung, dass weitere Commitments für die restlichen, benötigten Geldmittel nachgewiesen werden und die Konferenz stattfinden kann. Da bisher erst ca. 40% sichergestellt ist, sammeln wir weiterhin Spenden, gezielt für dieses Projekt dieser besonderen Völkerverständigung in Namibia.



Neuigkeiten von BEN Namibia

7

Vorstellung von BEN Namibia auf dem Berliner Umweltfestival und beim Sommerfest des Bezirks Berlin-Brandenburg der Deutsch-Namibischen Gesellschaft

Durch unsere Kontakte über den Verein Lokale Agenda 21 nach Berlin war es kurzfristig möglich unseren Kooperationspartner BEN Namibia (und NEIA e.V.), den über 100.000 Besuchern des Umweltfestivals am 7.Juni.2009 zu präsentieren. Thematisch passte dies bestens, da nachhaltige Entwicklung, fahrradgestützte Mobilität und der Schutz der Umwelt sehr gute harmonisierende Ziele sind. Hierzu wurde eigens eine "Powerpoint"-Präsentation erstellt, die zusammen mit vielen großformatigen Bildern Hintergrundinformationen und visuelle Eindrücke über die Arbeit von BEN Namibia vermittelt und sicher bald auch auf unserer Webseite zu finden sein wird.

Insbesondere unter den vielen radfahrbegeisterten Berlinern und Teilnehmern der Sternfahrt des ADFCs bestand großes Interesse, mehr über die Projektarbeit von BEN/ NEIA zu erfahren.

Wie gut die Buschtrommeln in Berlin funktionieren, konnte Jörg Bauer, der Projektkoordinator für BEN Namibia bei NEIA e.V., dann zwei Wochen später auf dem Sommerfest "Berlin meets Windhoek" des Bezirkes Berlin-Brandenburg der Deutsch-Namibischen Gesellschaft e.V. (DNG) feststellen. Neben der Projektvorstellung und dem Verteilen der bekannten NEIA Flyer wurden, nicht zuletzt durch unseren "Auftritt" beim Umweltfestival, diverse Kontakte zu Berliner Landes- und Europapolitikern, sowie der Städtepartnerschaftsinitiative „P.art.ners Berlin-Windhoek“ geknüpft, die uns möglicherweise langfristig bei der Unterstützung von BEN Namibia unterstützen wollen. Die Möglichkeiten und Details einer Zusammenarbeit müssen in den nächsten Wochen geklärt werden.



Zu Besuch bei Marybeth in Namibia (Bericht von Kristina Laude)

8

Ich war Ende letzten Jahres für drei Monate in Namibia und habe dort ein Praktikum gemacht. Während meines Aufenthalts habe ich auch MaryBeth in Katutura besucht, einem Vorort von Windhoek. Als ich Sie anrief, hat sie sich sehr gefreut und mich eingeladen, am Wochenende zum Fußballturnier zu kommen, welches Sie mit dem deutschen Volunteer Thomas, der über NEIA e.V. zu ihr gekommen ist, organisiert hatte. Ich habe ihre Einladung natürlich gerne angenommen.

Zusammen mit meiner Freundin Anna fuhr ich dann samstags nach Katutura, für mich war es das erste Mal. Daher war ich zum einen etwas aufgeregt, zum anderen voller Vorfreude auf die Kinder und MaryBeth. Als wir am Fußballplatz, wenn man den Schotterplatz so nennen kann, ankamen, waren die Kids sichtlich erstaunt und ein wenig skeptisch darüber, dass sich zwei weiße Mädels zu ihrem Spiel verirrt hatten. Nachdem wir gefragt hatten, brachten uns ein paar Kinder zu Marybeth. Sie saß, umringt von Kindern und Jugendlichen, auf einem Plastikstuhl und organisierte die einzelnen Mannschaften. Als wir vor ihr standen, begrüßte Sie uns herzlich, war dann aber wieder sofort ganz bei den Kids.



Marybeth hatte die Meute im Griff und die Kinder hörten auf alles, was sie ihnen sagte. Man konnte sehr schnell merken, wie gerne sie die Arbeit macht und wie wichtig ihr die Kinder sind, aber auch wie wichtig sie für die Kinder ist.



Zu Besuch bei Marybeth in Namibia

9

Die Augen der Kinder strahlten besonders, als sie an die verschiedenen Mannschaften einheitliche Fußball-Trikots verteilte, alles Spenden aus dem Ausland. Es war schon lustig, die kleinen Jungs in Werder Bremen Trikots zu sehen.



Was den meisten Kindern aber leider fehlte, war das richtige Schuhwerk. Sie spielten auf dem Schotterplatz größtenteils barfuß oder in kaputten Schuhen. Aber trotzdem gingen die Kinder in dem Spiel total auf und spielten wie kleine Profis. Selbst wenn sie auf dem Schotterplatz hinfielen, standen sie sofort wieder auf und rannten weiter. Ich weiß nicht, ob ein Kind hier in Deutschland mit solchem Schuhwerk so schnell laufen und so fantastisch spielen könnte. Anna und ich waren begeistert!

Es war wirklich schön zu sehen, wie Marybeth und ihre Volunteers so vielen Kindern diesen fantastischen Tag ermöglicht haben.



Kurzmeldungen:

10

Ghana – Die Situation im Royal Seed Needy Home

Annika ist dieses Mal nicht persönlich nach Ghana gereist. Da die Kinder Hunger leiden, hat sie beschlossen, das Geld, das sie normalerweise für Flugticket, Visum und Hotel ausgegeben hätte, dem Waisenhaus zu spenden. Die Spendengelder wurden somit wieder per Western Union an Kobi, den ghanaischen Projektverantwortlichen geschickt. Er verwaltet das Geld und kauft vor Ort die wichtigsten Lebensmittel und Hygieneartikel ein, die zur Zeit am Dringendsten benötigt werden. Über Facebook kann Annika regelmäßig mit ihm chatten und so kostengünstig den Kontakt nach Accra halten.

Nach neuesten Informationen gibt es ein weiteres Kind in der Gruppe: ein kleiner Junge, der von seinen Eltern verstoßen wurde. Das Kind wurde sehr lange unter Wasser gedrückt und hat starke Schäden zurückbehalten, die nun vorerst im Krankenhaus behandelt werden müssen.

Nach Kobis Angaben ist die Infrastruktur im Royal Seed Needy Home weit fortgeschritten. Die neuangelegte Hühnerfarm ermöglicht - neben den Eiern für den Eigenbedarf - sogar den Verkauf von Küken und Eiern.

Das Schlafhaus ist seit längerem bezogen und Jungs und Mädchen fühlen sich nun getrennt voneinander wohl. Alle haben jetzt etwas mehr Privatsphäre.

Annika sagt noch einmal 1000 Dank an alle Freunde, Verwandte, Kollegen und all diejenigen, die mittlerweile über Jahre daran mitwirken, dass dieses großartige Projekt und vor allem die Kinder im Royal Seed Needy Home eine Zukunft haben!



Kurzmeldungen:

11

Projekt Espoir Tai wird eingestellt

Das Aufklärungsprojekt Espoir Tai in Elfenbeinküste kann nicht weitergeführt werden. Der lokale Mitarbeiter Camille fällt durch seine schwere Nierenerkrankung dauerhaft aus, auch die deutsche Projektverantwortliche Nadin hat bedingt durch ihre Doktorarbeit keine Kapazitäten mehr, um das Projekt erfolgreich weiterzuführen.

100. Mitglied bei NEIA e.V.

Wir freuen uns, mit Christian Lucas Fricke, unser 100. Mitglied begrüßen zu können.

„Wie bin ich zu NEIA e.V. gekommen? Meine Freundin Juli hat mir das Projekt Home of Hope in Uganda vorgestellt und somit auch NEIA e.V. Das Projekt scheint anders zu sein, als die Projekte, die ich aus Südamerika, Indien und Südostasien kenne. Das Home of Hope wird von aufopfernden Menschen getragen und in sich selbst gerechtfertigt. Nicht jeder gute Wille führt zu gutem Nutzen, aber dieses scheint genau dies zu tun!

Ich selbst werde nach Uganda ins Home of Hope reisen und dort versuchen, mich auf meine Erfahrung zu reduzieren. Mit der Medizin wird Geraldessa mir eine große Bereicherung sein, während ich eher nebenher meine Job Erfahrung als Jongleur, Feuerspucker und Kinderunterhalter im Projekt verwenden möchte. Wenn es klappt, möchte ich auch noch im Krankenhaus in Masaka famulieren, aber auch so wird es eine unvergessliche Erfahrung werden - und wer weiß, vielleicht werden Juli und ich unser zukünftiges Leben, das der Entwicklungshilfe gewidmet sein wird, mit Spenden sammeln und Medizin in und für Uganda verbringen! Mit lieben, vorfreudigen Grüßen, Luca“